



Medienmitteilung

Sperrfrist: 21.03.2016, 11:00

14 Gesundheit

Nr. 0350-1602-60

Schweizerischer Krebsbericht 2015

Zahl der Krebpatienten nimmt zu – gleichzeitig ist die Sterblichkeit rückläufig

Neuchâtel, 21.03.2016 (BFS) – **Aufgrund der steigenden Zahl älterer Menschen nimmt die Zahl der Krebpatienten und jene der krebsbedingten Todesfälle zu. Gleichzeitig nimmt in jeder Altersgruppe das Risiko ab, an Krebs zu sterben. Das Bundesamt für Statistik (BFS), das Nationale Institut für Krebs Epidemiologie und -registrierung (NICER) und das Schweizer Kinderkrebsregister (SKKR) veröffentlichen heute den Schweizerischen Krebsbericht 2015 mit den neuesten verfügbaren Daten zu Krebs in der Schweiz.**

Die Sterberaten für Krebs sind im Zeitraum von 1983 bis 2012 im Durchschnitt bei den Frauen um 27 und bei den Männern um 36 Prozent zurückgegangen. Das bedeutet, dass Frauen heutzutage ein um ein Viertel tieferes Risiko haben, an Krebs zu sterben, verglichen mit gleichaltrigen Frauen vor 30 Jahren. Bei den Männern hat das Sterberisiko in den vergangenen 30 Jahren sogar um über ein Drittel abgenommen.

Bei vielen Krebsarten bestehen gute Überlebenschancen

Im Durchschnitt beträgt im Zeitraum 2008–2012 die 5-Jahres-Überlebensrate über alle Krebsarten hinweg 65 Prozent für Männer und 68 Prozent für Frauen. Das ist gegenüber dem Zeitraum 1998–2002 ein Anstieg um 9 bzw. 6 Prozentpunkte. Bei Kindern hat die 5-Jahresüberlebensrate mittlerweile sogar 85 Prozent erreicht. Die Überlebenschancen werden von der Krebsart sowie vom Zugang zur medizinischen Behandlung und deren Wirksamkeit beeinflusst.

Jährlich sterben rund 16'000 Personen an Krebs

Pro Jahr sterben rund 9000 Männer und 7000 Frauen an Krebs. 30 Prozent aller Todesfälle bei Männern und 23 Prozent der Todesfälle bei Frauen sind in der Schweiz durch Krebs bedingt. Bei Männern werden 22 Prozent der Krebstodesfälle durch Lungenkrebs, 15 Prozent durch Prostatakrebs und 10 Prozent durch Dickdarmkrebs verursacht. Bei Frauen ist Brustkrebs für 19, Lungenkrebs für 15 und Dickdarmkrebs für 10 Prozent der Krebstodesfälle verantwortlich. Bei Kindern verursachen

Leukämien und Hirntumore die meisten Todesfälle. Insgesamt stellt Lungenkrebs mit 3000 Todesfällen die häufigste krebsbedingte Todesursache dar.

Vier Krebsarten dominieren

Beim Mann machen Prostata-, Lungen- und Dickdarmkrebs 53 Prozent der jährlichen Neuerkrankungen aus, bei der Frau entfallen 51 Prozent auf Brust-, Lungen- und Dickdarmkrebs. Die anderen Krebsarten haben alle je einen Anteil von weniger als 7 Prozent der jährlichen Neuerkrankungen. Bei Kindern sind Leukämien, Hirntumore und Tumore aus embryonalem unreifem Gewebe am häufigsten.

Krebsfälle nehmen zu, weil die Bevölkerung altert

Im Zeitraum von 2008 bis 2012 betrug die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen bei Männern rund 21'000 und bei Frauen rund 17'500. Sie hat damit innerhalb von fünf Jahren bei beiden Geschlechtern um je 2000 Fälle zugenommen. Für das Jahr 2015 werden rund 42'000 Meldungen neuer Krebsdiagnosen erwartet, 23'000 bei Männern und 19'000 bei Frauen. Hauptgrund für diese Zunahme ist die demografische Entwicklung mit einer starken Zunahme der Zahl älterer Menschen. Kein Grund für die Zunahme der Fälle ist das Erkrankungsrisiko, im Gegenteil: Über alle Krebsarten gesehen blieb es zwischen 1998 und 2012 nahezu unverändert. Auch bei Kindern ist das Erkrankungsrisiko in den letzten zwei Jahrzehnten konstant geblieben.

In der Schweiz leben 317'000 Menschen mit der Diagnose Krebs

In der Schweiz leben rund 170'000 Frauen und 147'000 Männer, bei denen im Laufe ihres Lebens eine Krebserkrankung diagnostiziert wurde. 55'000 erkrankten innerhalb der letzten zwei Jahre, bei 60'000 Personen liegt die Diagnose 2 bis 5 Jahre zurück. 200'000 Personen, die vor mehr als fünf Jahren erkrankten, gelten in der Regel als geheilt. Über 4000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben nach einer Krebserkrankung im Kindesalter heute in der Schweiz.

Durchschnittliche Erkrankungsraten und tiefe Sterberaten im internationalen Vergleich

Im Vergleich mit neun europäischen Ländern liegen die Neuerkrankungsraten – für alle Tumore zusammen – bei den Männern im Mittelbereich; bei den Frauen sind sie tief. Bei den Sterberaten hat die Schweiz bei den Männern die zweitniedrigste und bei den Frauen die niedrigste Rate. Bei den Überlebensraten liegt die Schweiz auf einem mittleren Rang. Bei Kindern gehören die Überlebensraten in der Schweiz zu den besten in Europa.

Vollständigkeit der Daten

Die im vorliegenden Bericht ausgewiesenen Daten zu Neuerkrankungen und Überlebensraten bei Erwachsenen basieren auf den Daten von zwölf kantonalen und regionalen Krebsregistern, die das Krebsgeschehen aller Westschweizer Kantone (FR, VD, VS, GE, NE, JU), des Tessins und eines Teils der Deutschschweizer Kantone (ZH, LU, GL, BS, BL, AR, AI, SG, GR) erfassen. Diese zwölf Register decken 62 Prozent der Schweizer Bevölkerung ab. Mittlerweile wurde die bevölkerungsbezogene Krebsregistrierung weiter ausgebaut und mit Eintreten des neuen Krebsregistrierungsgesetzes soll die Erfassung flächendeckend in allen Schweizer Kantonen erfolgen. Krebserkrankungen bei Kindern werden gesamtschweizerisch zu 100 Prozent vom Schweizer Kinderkrebsregister dokumentiert.

Inhalt, Datenquellen und Methoden

Der Schweizerische Krebsbericht 2015 erscheint im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Der Bericht enthält zu Krebs insgesamt und zu 23 einzelnen Krebsarten die wichtigsten epidemiologischen Kennzahlen: Häufigkeit der Neuerkrankungen, Häufigkeit der Todesfälle, mittlere Überlebensdauer nach Diagnosestellung, verlorene potenzielle Lebensjahre, das Erkrankungsrisiko, sowie – für Krebs insgesamt und zehn Krebsarten – die Anzahl der in der Schweiz mit oder nach einer Krebsdiagnose lebenden Personen. Der Bericht beschreibt den aktuellen Stand aufgrund der Daten 2008–2012, die Entwicklung zwischen 1983 und 2012, und schätzt die Erkrankungsraten und Sterbefälle für 2015. Die darin verwendeten statistischen Daten stammen aus den kantonalen Krebsregistern, dem Schweizer Kinderkrebsregister und dem Bundesamt für Statistik. Für neun mit der Schweiz aufgrund dem Stand der Entwicklung und der Datenlage gut vergleichbare Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, die Niederlande, Dänemark, Norwegen und Schweden) werden Vergleichszahlen aus internationalen Quellen präsentiert.

Der Ergebnisband zu Stand und Entwicklungen wird durch einen Methodenbericht komplettiert. In diesem sind weiterführende Angaben zu den verwendeten Klassifikationen, Datenquellen und Datenqualität, Definitionen und Berechnung der Indikatoren sowie zur Präsentation der Kennzahlen zu finden. Der Methodenbericht ist Bestandteil des Krebsberichts und sichert Transparenz und Nachvollziehbarkeit, zwei grundlegende wissenschaftliche und statistische Prinzipien.

.....

Auskunft:

Christoph Junker, BFS, Sektion Gesundheit, Tel.: +41 58 463 68 30,

E-Mail: Christoph.Junker@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: komm@bfs.admin.ch

Bundesamt für Gesundheit BAG, Kommunikation, Tel.: 058 462 95 05, media@bag.admin.ch

Rolf Heusser, NICER, Nationales Institut für Krebsepidemiologie und Registrierung,

Tel.: 044 634 53 73

Claudia Kuehni, SKKR, Schweizer Kinderkrebsregister, Tel.: +41 31 631 35 07

.....

Neuerscheinungen:

Schweizerischer Krebsbericht 2015. Stand und Entwicklungen. Bestell-Nr.: 1177-1500. Preis: Fr. 31.--

Schweizerischer Krebsbericht 2015. Methodenbericht. Bestellnummer: 1177-1501. Preis: Fr. 8.--

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, Fax: +41 58 463 60 61, E-Mail: order@bfs.admin.ch

.....

Online-Angebot:

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Webseite des BFS www.statistik.admin.ch > Themen > 14 - Gesundheit

Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

.....

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

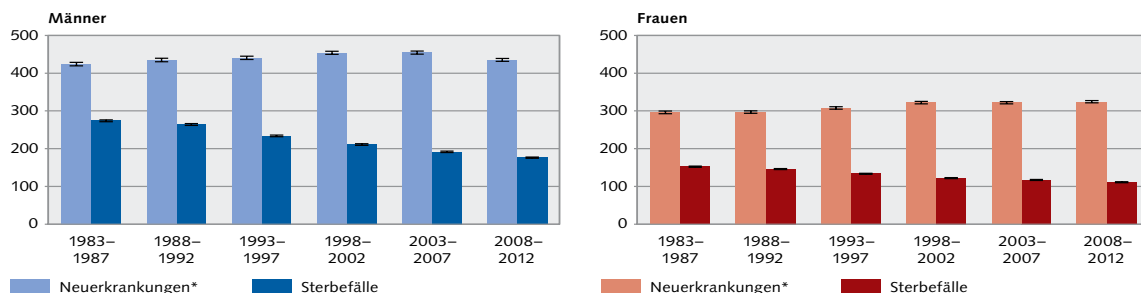
Das BAG, das SKKR und NICER hatten als Partner des Krebsberichts und der Medienkonferenz vorgängig Zugriff auf diese Medienmitteilung.

Bemerkung: Die Nummerierung der Illustrationen entspricht jener der Publikation

Krebs insgesamt: Zeitliche Entwicklung

G 3.6

Rate pro 100'000 Einwohner, Europastandard



Vertrauensintervall 95%

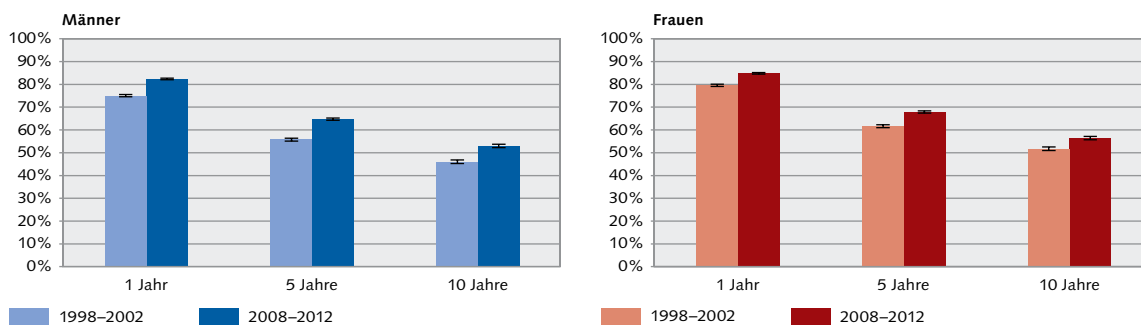
* Neuerkrankungen geschätzt aufgrund der Daten der Krebsregister; ohne nicht-melanotischer Hautkrebs

Quellen: NICER – Neuerkrankungen; BFS – Sterbefälle

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs insgesamt: Relative Überlebensrate nach 1, 5 und 10 Jahren

G 3.8



Vertrauensintervall 95%

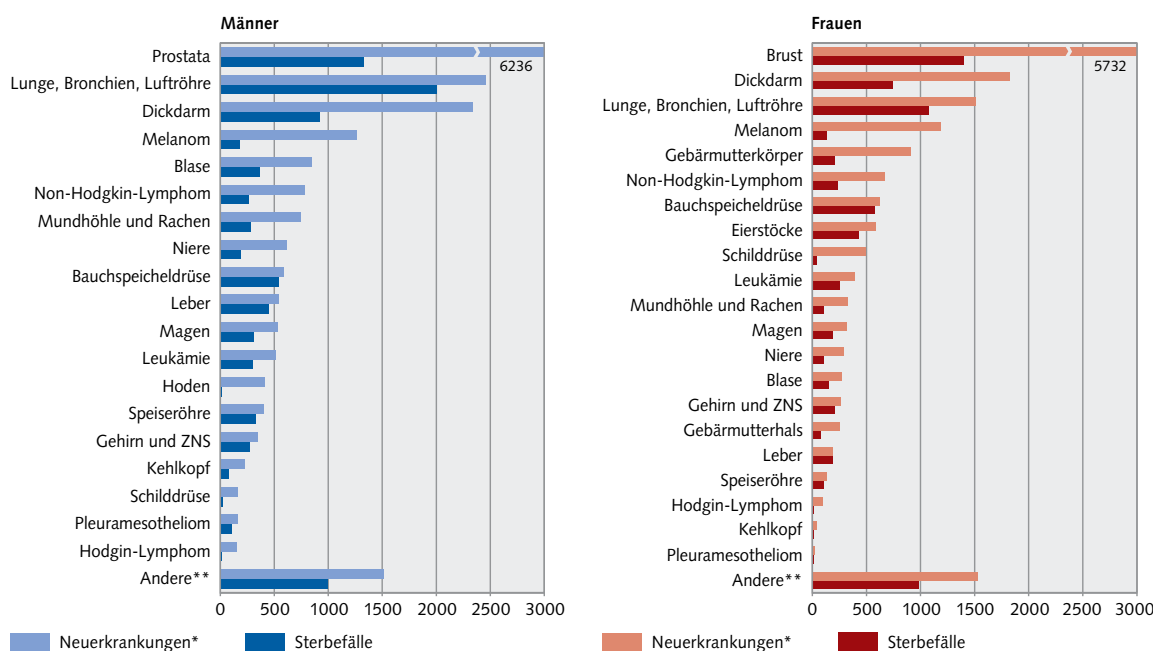
Quelle: NICER

© BFS, Neuchâtel 2016

Neuerkrankungen und Sterbefälle nach Krebslokalisation, 2008–2012

G 3.1

Durchschnittliche Anzahl pro Jahr



* Neuerkrankungen geschätzt aufgrund der Daten der Krebsregister

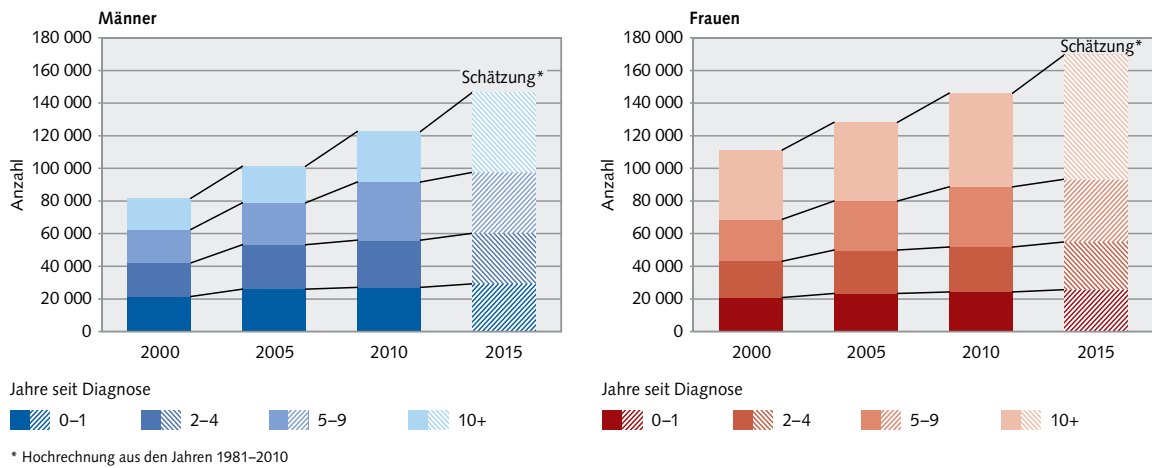
** Neuerkrankungen ohne nicht-melanotischer Hautkrebs

Quellen: NICER – Neuerkrankungen; BFS – Sterbefälle

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs insgesamt: Anzahl Erkrankte (Prävalenz)

G 3.11



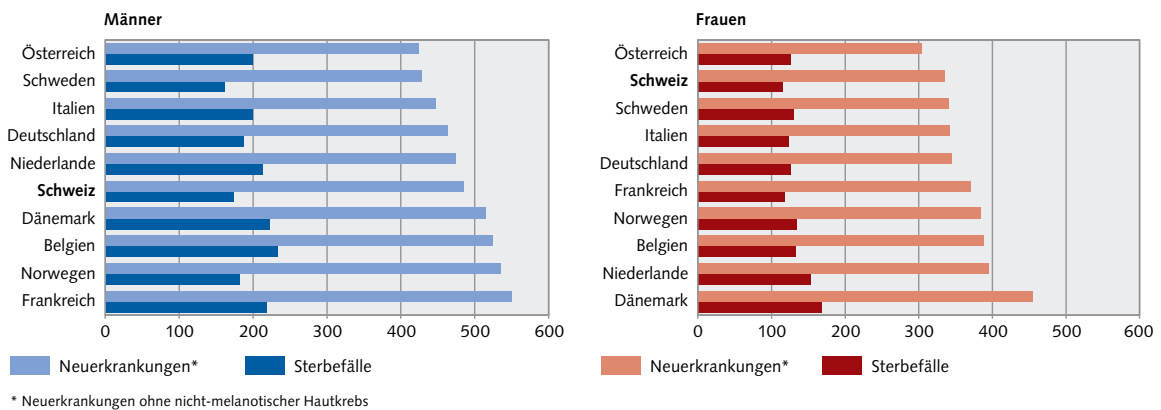
Quelle: NICER

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs insgesamt im internationalen Vergleich, 2012

G 3.5

Rate pro 100'000 Einwohner, Europastandard

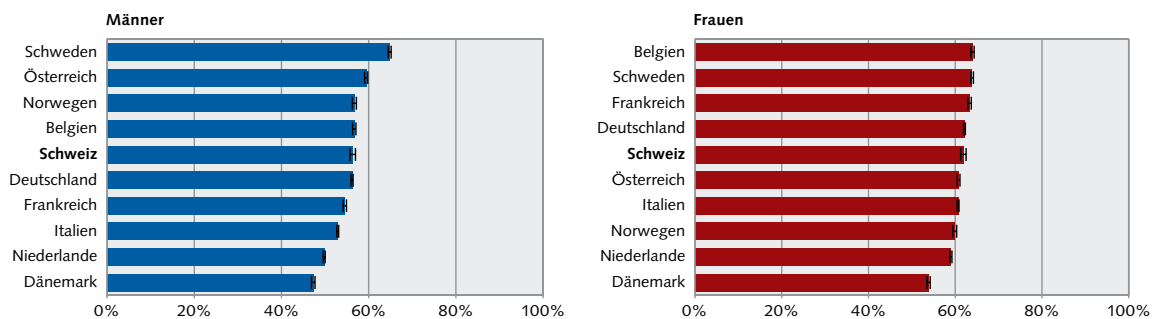


Quelle: Ferlay J. et al. (2013). Cancer incidence and mortality patterns in Europe: Estimates for 40 countries in 2012

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs insgesamt: Relative 5-Jahres-Überlebensrate im internationalen Vergleich, 2000-2007

G 3.10



┆ Vertrauensintervall 95%

Die Angaben für Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz beruhen auf regionalen Daten, die nicht das ganze Land abdecken.

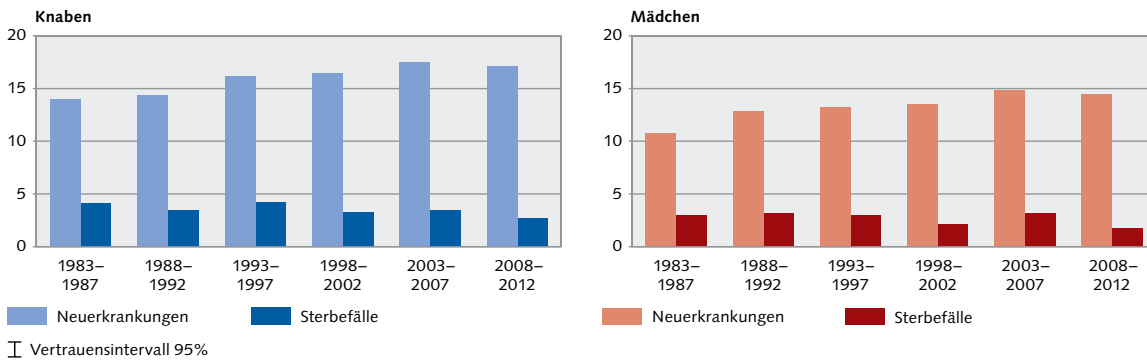
Quelle: EUROCORE-5 Database – Survival Analysis 2000-2007

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs bei Kindern: Zeitliche Entwicklung

G 5.4

Rate pro 100'000 Kinder



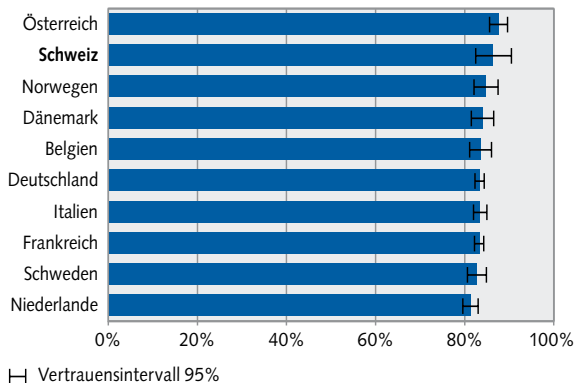
Quellen: SKKR – Neuerkrankungen, BFS – Sterbefälle

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs bei Kindern: 5-Jahresüberlebensrate im internationalen Vergleich, 2000–2007

G 5.6

Beobachtete 5-Jahres Überlebensrate



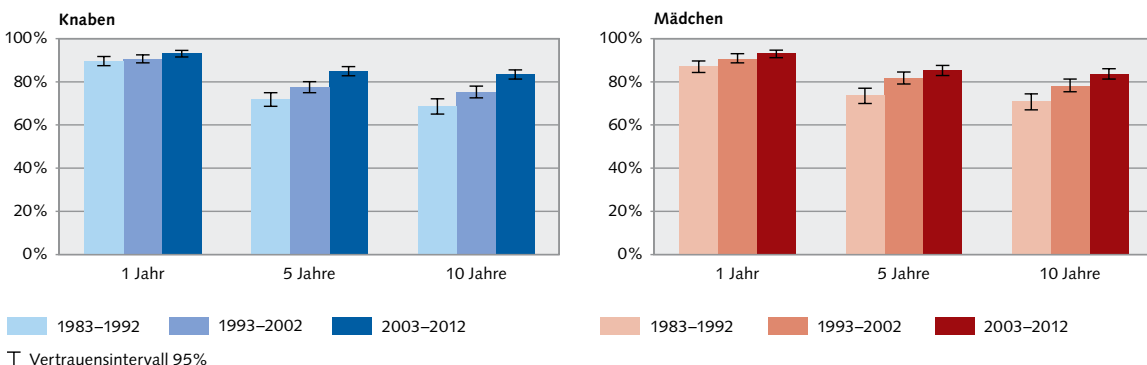
Quelle: EUROCare-5, Gatta et al., Lancet Oncol, 2014

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs bei Kindern: Überlebensrate nach 1, 5 und 10 Jahren

G 5.7

Beobachtete 5-Jahres Überlebensrate

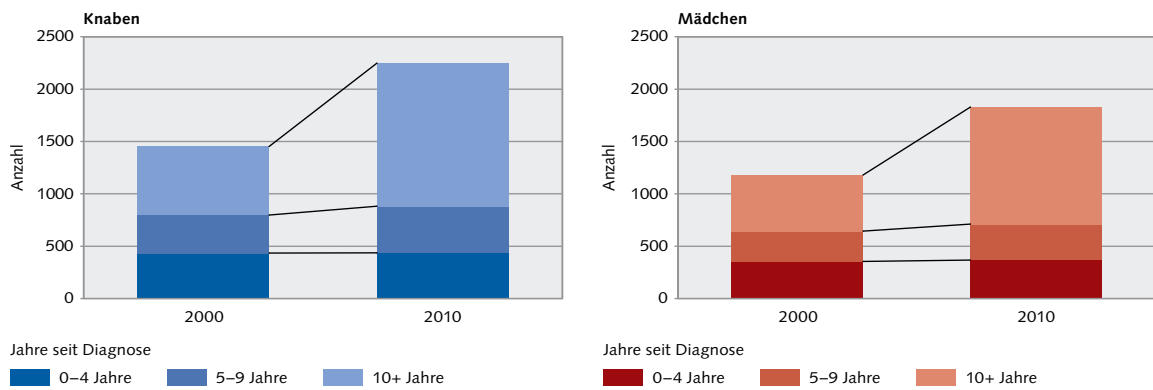


Quelle: SKKR

© BFS, Neuchâtel 2016

Krebs bei Kindern: Anzahl Erkrankte (Prävalenz), die im Kindesalter mit Krebs diagnostiziert wurden

G 5.8

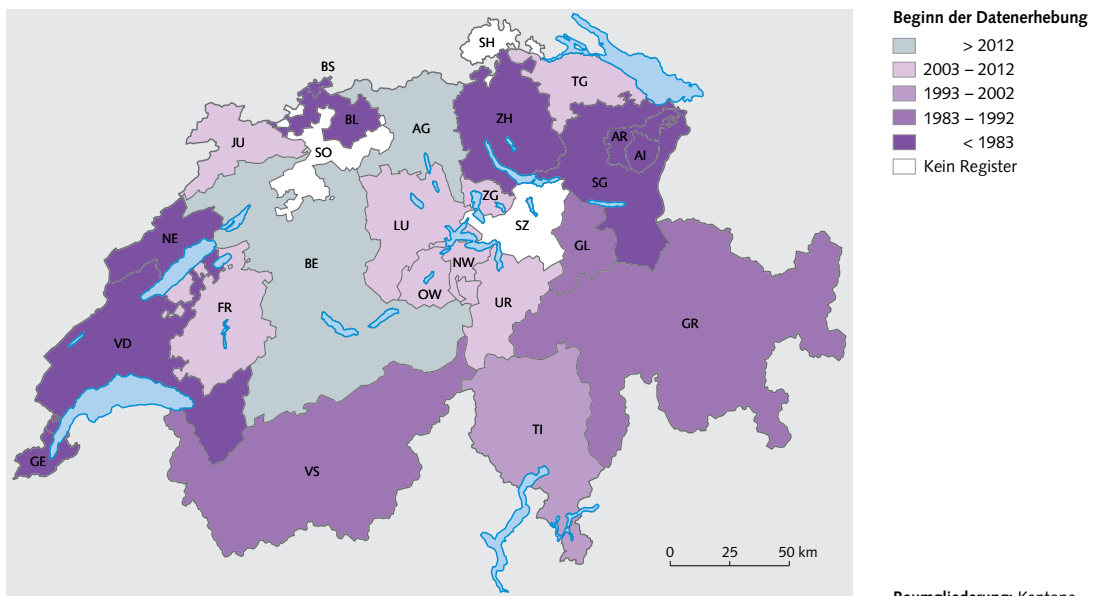


Quelle: SKKR

© BFS, Neuchâtel 2016

Kantone mit Krebsregistrierung, 2015

K 1



Quelle: NICER, KKR

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016